

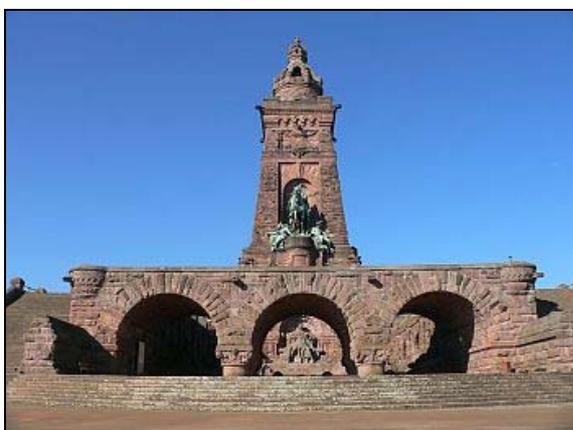
LLL-Fahrt nach Halle vom 25. bis 28. Mai 2006

Am Morgen des Himmelfahrtstages trafen sich die Teilnehmer bei strömendem Regen vor dem Eingang der Universität. Die Mienen waren nicht gerade sehr begeistert, zumal der Wetterbericht weiteren ergiebigen Regen versprochen hatte. Nachdem das Gepäck verstaubt war, ging es los. Zügig verließen wir das Ruhrgebiet nach Osten. Hinter Dortmund ließ der Regen bereits nach und bei Werl konnte eine Kurzpause ohne Schirm eingelegt werden. Weiter ging es über Kassel, Heilbad Heiligenstadt, nun schon in den neuen Bundesländern, Richtung Nordhausen. Nachdem wir bei Kassel die Mittelgebirgsschwelle überwunden hatten, riss der Himmel auf und die Sonne wechselte sich mit Schauern ab. So wurde bei den wechselnden Lichtverhältnissen die schöne Landschaft des Eichsfelds südlich des Harzes genossen.

Kurz hinter Nordhausen machten wir einen Abstecher nach Norden in den Südharz zum ersten Etappenziel Stolberg, einem hübschen Erholungsort mit viel Fachwerk und einem Denkmal für Thomas Müntzer aus DDR-Zeiten.



Hier war die Mittagspause, die zum Ortsrundgang oder Einkehren genutzt werden konnte. Da das Wetter trocken blieb und die Sicht recht gut war, fuhren wir anschließend auf den Kyffhäuser. Ein Denkmal von 1896 auf einem Bergrücken für Kaiser Barbarossa. Einige schauten sich genauer um, andere genossen nur die weite Aussicht.

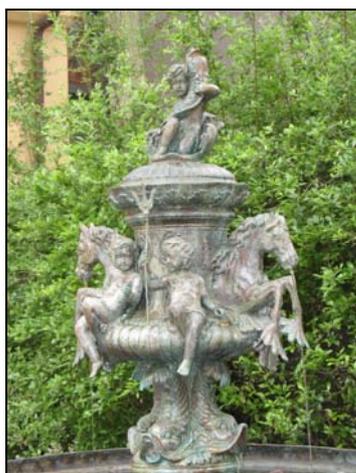


Die Weiterfahrt nach Halle verlief ohne besondere Vorkommnisse. Der Abend klang aus mit einem gemeinsamen Essen im Hotel.

Der nächste Tag war Halle gewidmet. Er begrüßte uns mit strahlendem Sonnenschein. Den Vormittag verbrachten wir in der Franckeschen Stiftung. 1698 als Erziehungsanstalt gegründet, gehört sie heute zur Universität Wittenberg-Halle. Wir sahen die alte Schausammlung, die Bibliothek, und von einer erhöhten Dachplattform hatten wir einen guten Ausblick auf die Innenstadt von Halle und Umgebung.



Nach einer Mittagspause trafen wir unseren Stadtführer, der uns einerseits viele Höhepunkte wie Händeldenkmal, Roten Turm, Marktkirche (Feininger) und Dom zeigte, aber andererseits auch auf die Umbrüche durch den 2. Weltkrieg, die DDR-Zeit (Plattenbau) und die Wende hinwies.



Kurz bevor wir zum Bus kamen, setzte der Regen ein. Zurück ging es an der Saale entlang über Halle-Neustadt zum Hotel. Die meisten Teilnehmer ließen sich den Ballettabend Romeo und Julia von Prokofjiew nicht entgehen.

Der nächste Tag führte uns zu interessanten Plätzen südlich von Halle. Wieder fing der Tag strahlend an. Das erste Ziel war Bad Lauchstädt mit seinem Kurbezirk. Unter einer sachkundigen Führung ging es vom Brunnen zum Kursaal. Dort konnten wir nur einen kurzen Blick durch die Tür werfen, da eine Feier zur Jugendweihe bevorstand. Weiter sahen wir die Badehäuschen und spazierten durch den Kurpark zu einem liebevoll restaurierten Spielpavillon. Der krönende Abschluss war die Besichtigung des alten Theaters, an dessen Bau Goethe mitgewirkt hatte.



Nächstes Ziel war Naumburg. Vom Busparkplatz ging es am Haus von Nietzsche vorbei zum Markt, wo wir uns zur individuellen Mittagspause trennten. Später trafen wir uns am Dom.



Eine Führung machte auf vieles aufmerksam. Der Höhepunkt waren die Stifterplastiken, deren berühmteste die Uta von Naumburg ist. Bei der Weiterfahrt übersah der Busfahrer einen Hinweis und so landeten wir vor einer Baustelle, an der nur Fahrzeuge mit einem Gewicht von 1,6 Tonnen weiterfahren durften. Der Bus wog 16 Tonnen. Nachdem der Fehler korrigiert war, kamen wir gut zu unserem letzten Programmpunkt, der Sektkellerei Rotkäppchen in Freyburg an der Unstrut. Während wir auf Einlass warteten erreichte uns der Regen von neuem. In kurzweiliger Form wurde uns vieles Wissenswerte über die Sektherstellung, die Firma und das Gebäude nahe gebracht. Beschlossen wurde die Führung mit einem Glas vom neuen Rosésekt. Anschließend lockte der Laden mit seiner großen Auswahl. Beim Abendessen im Hotel klang der reiche Tag aus.

Am Abreisetag bescherte uns abermals die Sonne mit einem makellosen Himmel. Von Halle ging es nach Bad Frankenhausen südlich des Kyffhäusers. Dort war das Bauernkriegspanorama unser Ziel. Es ist wohl das letzte größere Denkmal der DDR und soll an die Bauernkriege erinnern. Der Maler Tübke hat in der Manier von Bosch oder Brueghel ein riesiges Rund ausgemalt. Mit sachkundigen Erklärungen wurden wir an die Bildgruppen herangeführt. In einer Stunde konnte nur ein Bruchteil des Bildinhaltes angesprochen werden. Selbst diejenigen, denen das Werk nicht gefiel, konnten sich einer gewissen Faszination wohl nicht entziehen.

Bei strahlendem Wetter fuhren wir an Sondershausen vorbei zum Eichsfeld, Richtung Bad Heiligenstadt und weiter nach Witzenhausen, wo eine verspätete Mittagspause eingelegt wurde. Da die Essenszeit vorüber war, fanden wir nur noch wenige Einkehrmöglichkeiten, was alles verzögerte. Die Reiseleitung kam dabei zuletzt an die Reihe und überzog die Abfahrtzeit etwas. Das tat der Stimmung keinen Abbruch. Am Abend kamen wir gut in Essen an. Eine schöne und kontrastreiche Fahrt ging zu Ende.

Gerd Brandenburger